

Bericht über die Konzertreise des GV Raidwangen 1898 e.V. nach New York

Seit gut einer Woche sind wir – 8 Sänger/innen des Gesangvereins Raidwangen 1898 e.V. , eine Gastsängerin und eine Begleitperson – wieder zurück von unserer Konzertreise nach New York, die in unser aller Gedächtnis wohl als gelungen und als einschneidendes Erlebnis verankert bleiben wird.

Obwohl die Reise (aufgrund der Teilnahmegebühr des Veranstalters und der jahreszeitlich bedingten teuren Hotelübernachtungen) mit hohen Kosten verbunden war sind sich alle Teilnehmer einig, dass sich für diese einmalige Gelegenheit, einmal in der Carnegie Hall in New York gesungen haben zu dürfen, jeder Euro gelohnt hat.

Es ging am Samstag, den 1.12. am Stuttgarter Hauptbahnhof als Treffpunkt frühmorgens los. Mit dem ICE erreichten wir den Frankfurter Flughafen. Den Zeitpuffer, den wir mitgebracht hatten wurde durch 1,5 Stunden Warten vor der Sicherheitskontrolle mangels Sicherheitspersonal aufgebraucht, sodass wir – am Gate angekommen – schnurstracks in die B747-8 der Lufthansa nach New York-J.F. Kennedy einsteigen konnten. Über den Wolken lachte uns die Sonne an und wir flogen quasi mit der Mittagszeit über den großen Teich, sodass wir nach Ortszeit nur 2 Stunden später landeten als wir in Frankfurt gestartet waren. Tatsächlich hat der Flug knapp 8 Stunden gedauert.

Auch hier durften wir uns wieder in Schlangen vor der Einreiskontrolle in die USA einreihen, die es ja bekanntlich ganz genau nehmen. Jemand aus unserer Gruppe wurde aufgrund von früheren Problemen mit den Einreisbehörden der USA zu einem persönlichen Interview gebeten, sodass unser Zeitplan drohte zu kippen. Gottseidank kam diese Person dann doch relativ schnell wieder und wir konnten in den Bus zu unserem Hotel in Manhattan einsteigen.

Dort angekommen war gerade einmal Zeit für eine Toilette und dann mussten auch schon eine Begleiterin und ich zum „Directors Meeting“, einer Infoveranstaltung, bei der der Veranstalter DCINY (Distinguished Choirs International New York) den Organisatoren der teilnehmenden Chören den Ablauf der kommenden Tage bis zum Konzert aufgezeigte und wir die Sicherheitsausweise für die Probenräume und den Backstagebereich der Carnegie Hall erhielten.

Eine erste Erkundungstour in der Nähe des Hotels, das neben der Carnegie Hall an der 7th Avenue lag, führte am Abend bei Regen in Richtung Times Square, den man schon von Weitem mit seinen riesigen hellen und bunten Videowänden liegen sieht. Ein erstes Essen in einem der Deli-Imbissstuben machte uns mit der Realität vertraut, dass doch alles – und vor allem das Essen – in New York sehr teuer ist. (Portion Spaghetti mit 3 Fleischklößen und eine Dose Bier.... 23,-\$, gut 20,-€) Die Zeitverschiebung machte sich bemerkbar und nach diesem langen Tag gingen die Meisten dann bald zu Bett.

Der Sonntag, 2.12., stand ganz im Zeichen der Probe für das Konzert am Montagabend. In einem Hotel, das praktischerweise unserem gegenüberlag, hatte der DCINY einen Ballsaal im Keller als Probenraum angemietet. Wir lernten die anderen Chöre kennen. Wir waren bei weitem nicht die mit der längsten Anreise. Diesen Vogel schoß ein Chor aus Wellington in Neuseeland ab. Insgesamt nahmen Sänger/innen aus 12 Chören und ein paar Einzelsänger aus insgesamt 7 Nationen in diesem Projektchor für Beethoven's 9.Symphonie und Beethoven's Choralfantasien teil. Die Sitzordnung war bereits wie beim Konzert, wo jeder entsprechend seiner Stimmlage und seiner Körpergröße einen Platz zugewiesen bekam, also, man kannte die Leute um einen herum nicht. Für dieses „Problem

hatte der Dirigenten und Mitbegründer des DCINY Dr. Jonathan Griffith eine auflockernden Übung parat, indem man die Namen seiner Nachbarn rechts und links, sowie vor und hinter sich in unterschiedlichen Reihenfolgen aufsagen musste. Auch brachte er uns neuartige Übungen zum Aufwärmen der Stimme bei. Bei der eigentlichen Probe merkte man schnell, dass Dr. Griffith hauptsächlich an der Dynamik der Werke von Beethoven noch arbeiten wollte, was seiner Meinung nach diese Werke auszeichnet. Dank der guten Vorbereitung an 3 ganztägigen Proben im Oktober und November durch unseren Chorleiter Thomas Preiß und etlichen Stunden am PC, an denen ich mir immer und immer wieder meine Tenorstimme von der 9. Symphonie aus einem YouTube Video vorspielte und mitsang war ich der Meinung, dass ich gesangstechnisch doch relativ gut gerüstet nach New York aufgebrochen bin. Jedoch dieser Jonathan Griffith hat die Gabe, aus einer Ansammlung von Amateursängern binnen weniger Stunden einen Chor zu formen der so stimmungsgewaltig und ausdrucksstark diese 9. Symphonie rüberbringt, wie ich es nur von Videos im Internet bisher kannte.

An diesem Sonntagabend liefen wir zum Rockefeller Center um den berühmten Weihnachtsbaum zu sehen. An Radio City vorbei ging es durch Alleen von lichterketten-geschmückten Bäumen und überdimensionalen Christbaumkugeln zu jenem Hochhauskomplex, der in den 1930er Jahren entstanden ist und zu den höchsten Gebäuden New Yorks gehört. Beindruckt von der Farbenpracht des riesigen, bunt glitzernden Weihnachtsbaumes zusammen mit der Eislaufbahn auf einem vor dem Center tiefer liegenden Platzes ließen wir uns durch das vorweihnachtliche Treiben der vielen tausend(?) Besucher, akustisch begleitet von den alten englischsprachigen Weihnachtsliedern, durch die Menge gleiten bis dass wir vor der St. Pauls Kathedrale aus dieser Woge entlassen wurden. Diese aus weißem Stein gefertigte Kirche in gotischem Baustil wirkt zwischen den Hochhausriesen ringsum wahrlich verloren, strahlt aber trotzdem eine gewisse Erhabenheit aus.

Der Tag des Konzertes, Montag, 3. Dezember, begann mit einem Vormittag zur freien Verfügung. Wir liefen am Central Park vorbei zur Station, wo die Seilbahn nach Roosevelt Island im East River abfährt. Die Sonne kam durch und es wurde ein milder und schöner Vormittag. Diese Insel, die erst seit einigen Jahren als Wohngebiet genutzt wird (davor waren dort nur Verwaltungsgebäude und ein Gefängnis) ist hübsch angelegt und von einem Hügel hat man eine gute Sicht über den East River nach Queens und Manhattan, wo das Hochhaus und die Konferenzhalle des UNO – Hauptquartiers ins Auge fallen. Zurück ging es durch den Central Park an dessen Ecke zum Columbia Circle ein kleiner Weihnachtsmarkt aufgebaut war. Beim Spaziergang durch den Central Park kamen mir Szenen aus verschiedenen Filmen (u.a. Hair) in Erinnerung.

Am frühen Nachmittag wurde es spannend. Zur Generalprobe ging es das erste Mal in den Backstagebereich der Carnegie Hall, wo die 244 Sänger/innen auf 3 verschiedene Räume aufgeteilt wurden und von dort der geordnete Einzug auf die Bühne exerziert wurde. Das Orchester war bereits anwesend und bald folgten auch die Solist/innen und der begnadete Pianist Warren Lee. Dieser spielte die Choralfantasien von Beethoven so gefühlvoll, dass man nur noch gebannt zuhören wollte. Die Carnegie Hall, die im kommenden Jahr ihren 200. Geburtstag feiert, hat 2.800 Plätze für das Publikum und Dr. Griffith vermeldete, dass das Konzert ausverkauft ist. Wow!! Als wir dann die ersten Male zum Gesang ansetzten waren wir alle von der wahnsinnigen Akustik dieses berühmten Musiktempels beeindruckt. Zum Glück gab es nicht mehr viel an unseren Gesangseinlagen zu korrigieren. Zwischen 16 und 18 Uhr war Pause, die wir im Hotel für eine Ruhepause und zum Umziehen in unsere Galakleidung nutzten.

Dann war es soweit. Durch nasskalten Nieselregen gingen wir die paar Schritte zur Carnegie Hall und versammelten uns wieder in den Räumen, die wir auch am Nachmittag bereits zugewiesen bekommen hatten. Dann ging es die 6 Etagen hinunter zur Bühne. Der Ablauf dieses Konzertes ist nicht anders als in anderen Konzerthäusern auch. Zunächst kommt der Orchesterleiter, dann die Solisten und der Pianist auf die Bühne, zum Schluß dann der Dirigent Dr. Jonathan Griffith. Alle wurden mit Applaus begrüßt. Die Choralfantasien mit dem phantastischen Klaviereinlagen von Warren Lee dauerten 17 Minuten und unser Gesang ließ –wie von Dr. Griffith verlangt – das Haar der Zuhörer nach hinten wehen!

Der Höhepunkt des Konzertes war aber die 9.Symphonie. Dieses Meisterwerk besteht aus 4 Sätzen, wovon nur der letzte Satz Gesang beinhaltet. Man kann schwer diese Musik in Worte fassen. Wenn man die ersten Male mit dieser Musik bei den Proben konfrontiert wird und –wie ich – eigentlich zum ersten Mal ein Klassikkonzert singen soll, klingt dieses Werk in den Ohren zunächst eher befremdlich. (Ich möchte hier nicht erwähnen, wie meine Frau meine Gesangseinlagen am Computer kommentiert hat...) Mit der Zeit aber, als Hürde um Hürde (und da gibt es teilweise sehr hohe) in diesem Stück gesangstechnisch genommen wurden, hat man sich mit diesem Werk arrangiert und, ja, eine innere Freundschaft mit Beethoven geschlossen. Jedenfalls der Adrenalinpegel schoß in die Höhe und wir gaben alles! Und das wurde nach dem letzten Akkord mit Bravo-Rufen, tobendem Applaus und Standing Ovations minutenlang gefeiert. Vielen Sängerinnen und Sängern um mich herum ging es wahrscheinlich nicht anders. Wir standen ganz ruhig da, nicht begreifend, dass so schnell alles vorbei war, und ließen die Beifallsstürme, die natürlich und vor Allem dem Orchester und den Solisten, sowie dem Dirigenten galten, voller Stolz über uns ergehen. Die Chorleiter der einzelnen Chöre, die mitgesungen haben, durften dann auch nach vorne zur letzten Verbeugung.

Der Abschluß dieses großen Erlebnisses war im Anschluss ein Gala-Empfang in einem Hotel an der 57. Straße, wo für jeden Chor (mindestens) ein Tisch reserviert war und es vom Buffet Schlemmereien und ein paar Drinks gab. Dr. Griffith kam zu jedem Tisch, es wurden Fotos gemacht und er bedankte sich für unsere „großartige Aufführung“. Siehe auch folgende Email im Anhang.

Drei Tage nach dem Konzert waren dann für Sightseeing reserviert, an denen wir natürlich Highlights wie das Empire State Building, die Geschäfte der 5th Avenue, einen Spaziergang über die Brooklyn-Bridge, eine Schiffstour um Manhattan herum, sowie natürlich den Besuch am Ground Zero, der Gedächtnisstätte der Opfer des 9.September 2001, nicht versäumten.

Am Abend des 6.Dezembers ging diese wundervolle Konzertreise mit dem Heimflug nach Frankfurt zu Ende und am Freitagnachmittag kamen wir alle erschöpft, aber glücklich, wieder zu Hause an.

NT-Raidwangen und Großbettlingen, im Dezember 2018

Peter Linnartz, Mitvorstand des GV Raidwangen 1898 e.V.



December 3 at Carnegie Hall



Jonathan Griffith

Dear Singers,

Words cannot adequately express how proud I am of your performance in the Beethoven concert at Carnegie Hall. The joy felt by all in the hall was overwhelming and bonded players and audience together in a truly special musical experience. Thank you for your attention, passion, and musicianship; you have every reason to be proud. We are all additionally thankful for your directors who with their thorough musical preparation of voices allowed us the opportunity to dig deeper together on a musical level.

The review was wonderful and your high performance level, as you already know, was full of energy, excitement and polish that resulted in an overwhelming positive response from the audience, orchestra members and the critics. Bravi!!

I invite each and every one of you to please return and perform with us for a concert in the future, especially the 10th Anniversary Presentation of Messiah Refreshed in 2020. If interested in returning to perform, please send an email to Concerts@DCINY.org

With All Best Wishes,

Jonathan Griffith, DCINY Artistic Director and Principal Conductor